

VI. Frankreich.

7. Januar. (Lunéville.) Der deutsche Reichstagsabgeordnete Delfor (kathol. christliche Landespartei), der einen Vortrag über religiös-soziale Fragen halten wollte, wird ausgewiesen. — Die Ausweisung wird von Nationalisten und Klerikalen scharf getabelt.

12. Januar. Die Kammer wählt folgendes Präsidium: Briffon, Etienne, Ledroy, Serville-Réache, Guilain. Der Sozialist Jaurès wird nicht wiedergewählt.

13. Januar. (Kammer.) 65 Mitglieder der sozialistisch-radikalen Gruppe scheiden aus der Partei aus, weil diese die Wiederwahl von Jaurès verhindert hat. Sie bilden eine neue Partei, die „Sozialistisch-radikale Linke“.

22. Januar. (Kammer.) Debatte über Elßaß-Lothringen.

In einer Interpellation über die Ausweisung Delfors wird der Ministerpräsident Combes heftig angegriffen, weil in dem Ausweisungsbefehl Delfor als „deutscher Untertan“ bezeichnet ist. — Nach längerer Debatte genehmigt die Kammer mit 295 gegen 243 Stimmen ein Vertrauensvotum. Die nationalitistische Presse greift diesen Kammerbeschluß als eine Preisgebung Elßaß-Lothringens heftig an. (Sgl. S. 18.)

26. Januar. (Kammer.) Beratung über Eisenbahnpolitik.

In der Debatte über mehrere Anträge auf den Rückkauf der Süd- und Westbahn erklärt Finanzminister Rouvier, es liege im Interesse des Landes, daß der Betrieb der Bahnen in Privat Händen unter der Kontrolle des Staates bleibe. Die Verstaatlichung sei nicht unbedenklich. So sei durch die Eisenbahnverstaatlichung in der Schweiz das Gleichgewicht im Budget dieses Landes in Frage gestellt worden. Auch das Stützregime der preussischen Bahnen werde vielfach beurteilt. Der Rückkauf der Bahnen würde eine außerordentliche Subsidforderung notwendig machen. Er könne das nicht verantworten und dem Lande keine solche abenteuerliche Politik zumuten.

Ende Januar. Die Kardinalerzbischöfe Richard (Paris), Langenieur (Reims) und Coullie (Lyon) protestieren in einer Ein-